



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 12. Ratssitzung vom 24. August 2022

472. 2021/390

Postulat von Roger Bartholdi (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 29.09.2021: Verzicht auf die Verkehrshindernisse wie die «Berliner Kissen», die eine Gefahr für Velos mit Anhängern darstellen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Roger Bartholdi (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4443/2021): Die «Berliner Kissen» waren die ersten Verkehrshindernisse; sie wurden angeblich von Berlin kopiert. Sie stellen nicht die gesamte Strasse als Verkehrshindernis dar, sondern sind in der Mitte der Strasse erhöht, damit der Verkehr abbremsst. Wir stellten in den letzten Jahren die Tendenz fest, dass immer mehr Velos mit immer grösseren Anhängern unterwegs sind. Über die «Berliner Kissen» fahren sie schräg: Ein Rad ist auf der Höhe der Strasse, das andere auf dem Kissen. Wenn es schlecht läuft, kann der Anhänger kippen und den Velofahrer mitziehen. Der Sachschaden mag dabei klein bleiben, aber die Velofahrerin oder der Velofahrer kann in Mitleidenschaft gezogen werden. Häufig sind Kinder im Anhänger, was natürlich schlimmer ist. Wir sind nicht grundsätzlich gegen Verkehrshindernisse. Es geht bei diesem Vorstoss um Orte, die tagtäglich Gefahren darstellen. Viele fahren nicht jeden Tag mit einem Anhänger und können die Situation falsch einschätzen. Man muss nicht alle Kissen von heute auf morgen entfernen, aber die Zukünftigen sollen so gestaltet werden, dass sie keine unnötige Gefährdung mehr sind. Die bestehenden Kissen sollen nach und nach durch andere verkehrsberuhigende Möglichkeiten ersetzt werden. Mich würde überraschen, wenn jemand dagegen ist, denn Sicherheit geht uns alle etwas an. Es handelt sich um ein Postulat und es wird situativ beurteilt, was jeweils das Beste ist. Es gibt genügend negative Beispiele, wo es zu unnötigen Konfliktsituationen und Unfällen kommt. Diese Unfälle werden meist nicht registriert, ausser wenn es mit einer schweren Verletzung verbunden ist.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Inhaltlich sind wir nicht weit voneinander weg. Selbstverständlich wollen auch wir nicht, dass es Unfälle mit Velos oder Veloanhängern gibt. «Berliner Kissen» auf Tempo-30-Strassen sind aber ein günstiges Mittel, um den Motorisierten Individualverkehr (MIV) dazu zu bringen, die signalisierte Höchstgeschwindigkeit einzuhalten. Die Kissen können mit dem Veloanhänger nicht ganz umfahren werden, sodass es zu einem Stoss kommen kann. Pro Velo antwortete auf unsere Anfrage, dass sie die «Berliner Kissen» zwar nicht für perfekt halten, aber besser als Schwellen, was eine Alternative wäre. Ihnen seien keine Unfälle bekannt, bei denen Veloanhänger umgekippt wären. Es gibt aber «Berliner Kissen», die geometrisch besser ausgeführt werden könnten, so



2 / 2

dass man sie mit einem Veloanhänger gut umfahren kann. Ein solches Beispiel findet sich an der Zollstrasse. Bei der Art der Kissen können wir dazulernen, es ist aber nicht angebracht, darauf zu verzichten. In einer perfekten «Velo-Welt» fahren Velos bevorzugt über die grundsätzlich autofreien Velovorzugsrouten. Wenn wir so weit sind, können wir die Notwendigkeit der «Berliner Kissen» diskutieren. Bis dahin erfüllen sie ihren Zweck und sorgen dafür, dass die Autos nicht zu schnell fahren.

Weitere Wortmeldungen:

Stefan Urech (SVP): *Wir fordern explizit nicht den Verzicht auf alle «Berliner Kissen», sondern auf jene, die eine Gefahr fürs Velo darstellen. Denken Sie an die kürzlich umgestaltete Hardturmstrasse, wo Verkehrshindernisse eingebaut wurden. Verschiedene Velofahrer haben sich beklagt: Wegen der Verkehrshindernisse für die Autos wurde die Situation für sie gefährlicher. Das zeigt, dass der Hass aufs Auto grösser als die Liebe fürs Velo ist. Es handelt sich um einen sanften Postulatstext.*

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): *Wenn man einem solchen Vorstoss nicht zustimmen will, ist das erstaunlich. Wenn ich mich richtig erinnere, plädierte unsere «Veloministerin» dafür, dass man mit dem Velo anstatt dem Auto einkaufen geht: auch für Waschmaschinen und Geschirrspüler. Das ist mit einem Lastenvelo oder einem Anhänger möglich, aber relativ gefährlich. Ich erlebte bereits in Schweden – wo das «Berliner Kissen» «farthinder» genannt wird und auch nicht geschickt gestaltet wurde –, wie ein solches Lastenvelo mit Anhänger mich im Auto überholte und auf dem «farthinder» kippte. Die Waschmaschine landete im Strassengraben, die Velofahrerin auf dem Teer der Strasse. Ich konnte beobachten, wie die «farthinder» danach anders konstruiert wurden. Klar ist, dass die Sicherheit erhöht werden muss. Die Lösung kann nicht sein, dass kein gemischter Verkehr mehr sein darf. Es ist keine Lösung, dass die Autos verbannt werden, wenn die Kissen zu Unfällen führen. Das Beispiel Schweden zeigt, dass die Kissen geschickt gebaut werden können, damit so etwas nicht mehr geschieht.*

Das Postulat wird mit 31 gegen 80 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat